

Einstellungen & Stimmungslagen

Das gesellschaftliche Klima in Deutschland wird vor allem durch einen Faktor bestimmt: die Diskussion um den Arbeitsmarkt. 15 Prozent aller Deutschen (Männer und Frauen gleichermaßen) finden ihr Leben „oft mühsam und beschwerlich“.

Jeder zehnte Deutsche hat Geldsorgen und „weiß oft nicht, wie es weitergehen soll“. Damit sind die Deutschen aber nicht pessimistischer als ihre europäischen Nachbarn, sie liegen in dieser Einschätzung gleichauf mit Frankreich oder Spanien. Allerdings: Die Deutschen ärgern sich übermäßig stark, d. h. im Schnitt fast doppelt so häufig wie ihre Nachbarn in Großbritannien und rund neunmal soviel wie die Spanier, ermittelte die Talcid®-Umfrage. Umgekehrt haben die süd-europäischen Kollegen offensichtlich erheblich mehr Grund zu lachen: 64 Prozent aller Spanier und sogar 80 Prozent der Franzosen geben an, oft zu lachen und mit ihrem Leben sehr zufrieden zu sein – in Deutschland sind es gerade mal 49 Prozent. Andererseits scheinen sich die Deutschen zumindest um mehr Gelassenheit zu bemühen: Mehr als jeder Dritte (39 Prozent) behauptet von sich: „Mir gelingt es auch in schwierigen Situationen, entspannt und gelassen zu bleiben“. Als wahre Meister des Laissez-faire behaupten sich auch hier einmal mehr die Franzosen (62 Prozent).

Bedeutung der Familie wächst

In Zeiten des sozialen Umbruchs werden familiäre und andere private Bindungen in Deutschland wieder wichtiger. Der bislang herrschende Trend zur Individualisierung und „Ver-Singelung“ der Gesellschaft ebbt ab – im europäischen Vergleich sind die Deutschen inzwischen sogar die größten „Single-Muffel“, lautet ein überraschendes Ergebnis der Talcid®-Studie. 60 Prozent hierzulande leben in einer festen Partnerschaft, mehr als alle anderen Europäer. Und: Familiengründung liegt wieder hoch im Kurs. 51 Prozent aller Deutschen – bei den 35- bis 54-Jährigen sind es sogar 62 Prozent – bekennen sich zu ihrem Kinderwunsch oder haben bereits Kinder

Auch Freundschaften werden in Deutschland mehr denn je geschätzt und gepflegt. „Ich treffe mich mehrmals in der Woche mit Freunden und verbringe meine Freizeit mit ihnen“, beteuert jeder Zweite in Deutschland. Umgekehrt gibt nur jeder Sechste (16 Prozent) an, „auch ohne Freunde glücklich“ sein zu können. Damit brauchen die Deutschen mehr als andere Europäer gute Freunde für ihr Glück und Wohlbefinden – in Frankreich dagegen sind 82 Prozent auch allein glücklich. Und erstaunlicherweise haben ausgerechnet die „charmanten“ Franzosen (mit 32 Prozent) gleich viermal größere Probleme nette Menschen ihres Vertrauens kennen zu lernen als ihre europäischen Nachbarn. Apropos Nachbarn: „Zu meinen Nachbarn habe ich einen engen Kontakt“, sagt fast jeder zweite Deutsche. Diese Aussage unterstreicht eine weitere Tendenz, die sich laut Talcid®-Studie ganz klar ausmachen lässt: Das „kleine Glück“ in der Privatsphäre wird wieder wichtiger. „Ich habe eine schöne Wohnung, auf die ich stolz bin“, gibt jeder zweite Befragte in Deutschland an – wobei Paare und Familien eine angenehme Wohnkultur noch stärker pflegen als Singles (vergl. Talcid-Studie S. 28). Gespart wird dagegen am ehesten beim Urlaub. „Ich kann es mir nicht leisten, in Urlaub zu fahren“, gesteht jeder sechste Deutsche (17 Prozent) in der Talcid®-Umfrage. In den unteren Einkommensschichten ist es sogar jeder Vierte.